

DIGITALER MORGENIMPULS

Freitag, 5. Dezember 2025

Achtsam leben: das Nagelkreuzgebet

In diesen Tagen strömen wieder Tausende auf den Christkindlesmarkt. Wer friert, gönnt sich einen Glühwein. Ich gönne den Menschen und den Händlern ihren Markt, und kann doch nicht übersehen, dass vielerorts Menschen frieren. In Nürnberg und in seiner Partnerstadt Kharkiv viele Menschen frieren. In einem direkten Sinn, weil es im Winter kalt ist, und in einem indirekten Sinn, weil Menschen kalt sind. So sollte es nicht sein.

Das Versöhnungsgebet von Coventry erinnert an so vieles, was nicht sein sollte, aber es verbindet uns mit den guten Gedanken und Gebeten von Menschen guten Willens in aller Welt. Gleichzeitig regt das Gebet an, eine Grundhaltung einzuüben, wo nichts ist, was nicht sein sollte.

Den Hass, der Menschen von Menschen trennt,
Volk von Volk, soziale Schicht von sozialer Schicht,

Vater, vergib.

Das Streben der Menschen und Völker zu besitzen,
was nicht ihr eigen ist,

Vater, vergib.

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt
und die Erde verwüstet,

Vater, vergib.

Unseren Neid auf das Wohlergehen
und Glück der Anderen,

Vater, vergib.

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der
Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge,

Vater, vergib.

Die Gier, die Frauen, Männer und Kinder entwürdigt
und an Leib und Seele missbraucht,

Vater, vergib.

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst
zu vertrauen und nicht auf Gott,

Vater, vergib. Amen.

(Einleitung und Gestaltung: Dr. Hansjörg Biener, Wilhelm Löhe Schule)

